

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1890

23.11.1890 (No. 321)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 23. November.

N^o 321.

Expedition: Karl-Friedrichs-Str. 14, wofelbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Voranschlagung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1890.

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 22. November.

Der Bruch zwischen dem spanischen Kabinett und der Junta central del censo, des Ausschusses zur Beaufsichtigung der Wahlen, scheint nicht mehr aufzuhalten zu sein. Bekanntlich hat Sagasta, der Führer der Opposition, den Antrag gestellt, die Streitpunkte zwischen der Regierung und dem Ausschusse möchten den Cortes unterbreitet werden, damit diese, die das neue Wahlgesetz geschaffen haben, nun auch über die Auslegung des Gesetzes ihr Urtheil fällen, und ein Telegramm aus Madrid berichtet, daß der Antrag Sagasta's gestern von der Junta angenommen worden ist. Die Regierung wird schwerlich geneigt sein, dieser Aufforderung zu entsprechen und die Cortes einzuberufen, denn da die jetzige Volksvertretung ebenso wie die Junta überwiegend oppositionell ist, so würden die Cortes wahrscheinlich dem Ausschusse in der schwebenden Streitfrage Recht, der Regierung Unrecht geben und das Ministerium Canovas del Castillo ginge mit ziemlicher Sicherheit einer Niederlage entgegen. Das kleinere Uebel wäre für die Regierung vielleicht, auf die Wünsche des Ausschusses einzugehen; aber der Konflikt zwischen Regierung und Ausschuss hat sich freilich derart verschärft, daß dieser Weg für das Ministerium Canovas kaum noch betretbar ist.

Die brasilianische Regierung hat ihren Gesandtschaften im Auslande folgende Depesche zugehen lassen: "Die konstituierende Versammlung erkannte mit 175 gegen 47 Stimmen die Gesetzmäßigkeit der bisher von der provisorischen Regierung ausgeübten Funktionen an und hat dieselbe aufgefördert, die derzeitigen Befugnisse, das Gesetzgebungsrecht mit Inbegriffen, bis zur endgiltigen Annahme der Konstitution weiter auszuüben". In kürzerer Fassung ist dieser Beschluß des Kongresses schon berichtet worden. Die beiden in der Depesche mitgetheilten Zahlen kennzeichnen die Majorität, welche die Regierung in der konstituierenden Versammlung besitzt. Da aber über die einzelnen Punkte des Verfassungsentwurfes die Ansichten innerhalb der Kommission ziemlich weit auseinandergehen, so dürfte die Durchberatung dieses Entwurfes eine ziemlich beträchtliche Zeitdauer in Anspruch nehmen. Um während dieser Zeit den geregelten Fortgang der Staatsverwaltung und die Befriedigung der dringendsten gesetzgeberischen Bedürfnisse sicherzustellen, hat die konstituierende Versammlung notwendiger Weise die bisherigen Befugnisse der Regierung verlängern müssen.

Deutschland.

* Berlin, 21. Nov. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin begaben sich heute Vormittag um 9 Uhr zu Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich, um Allerhöchstdieselben ihre Glückwünsche zum Geburtstag darzubringen. Um 11^{1/2} Uhr empfing Seine Majestät den Staatsminister Frhrn. Lucius v. Wallhausen in Abschiedsaudienz. Um 12^{1/2} Uhr begaben sich die Majestäten nach Potsdam, wo bei dem neuvermählten Paare, dem Prinzen Adolf von Schaumburg-Lippe und der Prinzessin Victoria, im Marmorsaale des Stadtschlosses größere Tafel stattfand. Es waren anwesend: das Kaiserliche Paar, Kaiserin Friedrich, Prinz und Prinzessin Heinrich, Prinz und Prinzessin Leopold, der Großherzog von Hessen, der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland, der Erbprinz und die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, der Reichszkanzler v. Caprivi, die Generalität und viele hohe Staatswürdenträger. Während des Mahles brachte der Kaiser ein Hoch auf die Kaiserin Friedrich aus. Um 3 Uhr fuhr der Kaiser in die Garnisonkirche und von da nach der katholischen Kirche zur Vereidigung der Truppen. Die Majestäten siedelten heute wieder nach dem Neuen Palais über.

In einer Privataudienz, welche der italienische Botschafter Graf de Launay am Dienstag bei Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich hatte, überbrachte er die Glückwünsche des italienischen Königspaares und überreichte in dessen Auftrage der Prinzessin-Braut einen werthvollen Schmuck als Hochzeitsangebinde.

Das "Armeeverordnungsblatt" veröffentlicht eine kaiserliche Kabinettsordre wegen beschleunigter Ausbildung des Offizierserzages. Die Ordre verfügt, daß auf den Kriegsschulen abgekürzte Unterrichtskurse einzurichten sind und im Frühjahr 1891 die neuente Kriegsschule zu eröffnen ist. Bei besonders guter Qualifikation können die aus dem Kadettenkorps hervorgegangenen charakteristischen Portepéeführer schon nach dreimonatlichem, die übrigen Aspiranten schon nach dreimonatlichem Truppendienste zur Kriegsschule zugelassen werden.

Der Vorsitzende der Arbeiterkommission

des Reichstags, Graf Ballestrem, gab gestern den Mitgliedern der Kommission im "Hotel Kaiserhof" ein Souper. Auch die Minister v. Boetticher und v. Berlepsch, sowie alle bei den Beratungen beteiligten Regierungskommissäre waren anwesend. Minister v. Boetticher brachte in schwungvollen Worten einen Toast auf Seine Majestät den Kaiser aus und trank auf das Wohl des Abgeordneten Grafen Ballestrem, welcher dankend erwiderte. Bekanntlich hat die Kommission nach der Beendigung der ersten Lesung eine Pause in ihren Beratungen eintreten lassen und wird die zweite Lesung der Vorlage erst am 1. Dezember beginnen.

Die Nachricht, daß Seine Majestät der Kaiser dem Professor Koch das Großkreuz des Rothen Adler-Ordens verliehen habe, wird heute durch eine andere Mittheilung hiesiger Blätter ergänzt, nach welcher der Kaiser dem großen Gelehrten die Ordensdekoration persönlich überreichte; der Kaiser hatte Koch in längerer Audienz empfangen und sich ausführlichen Vortrag über die neue Entdeckung halten lassen. Professor Koch wurde heute auch von Ihrer Majestät der Kaiserin Auguste Victoria empfangen. Der Berliner Magistrat ist heute einstimmig dem gestrigen Beschlusse der Stadtverordnetenversammlung, die Verleihung des Ehrenbürgerrechts an Koch betreffend, beigetreten. Stadtrath Strahmann ist beauftragt, Kochs Ansicht über die Einrichtungen zur Aufnahme Kranker in die von Seiten der Stadtgemeinde herzugehenden Räume zu hören und die sonstigen Wünsche des Gelehrten entgegenzunehmen. Aus Königsberg wird berichtet, daß in der dortigen medizinischen Klinik gestern und heute von Professor Bichtheim in Anwesenheit zahlreicher Aerzte die ersten Versuche mit dem Koch'schen Injektionsmittel gemacht wurden, und zwar bei Hauttuberkulose und Lungenemphysem. Nach einer Meldung aus Wien hat der dortige Gemeinderath beschlossen, zwei städtische Aerzte zum Studium der Koch'schen Heilmethode nach Berlin zu entsenden. Auch in der Türkei will man hinter anderen Ländern nicht zurückbleiben; eine Meldung des Reuterschen Bureaus besagt, daß der Sultan vier Aerzte nach Berlin zum Studium der Koch'schen Heilmethode entsandte.

Vom preussischen Abgeordnetenhaus wurde die erste Lesung des Einkommensteuergesetzes fortgesetzt. Frhr. v. Jellitz (freikons.) führte aus, die landwirtschaftlichen Böden seien lediglich aus dem Gesichtspunkte des Schutzes der Landwirtschaft zu betrachten, die Börsensteuer dagegen sei nicht hoch genug. Redner bezeichnete als Aufgabe der Steuerreform, das Verhältnis der Einkommensteuer zu den Ertragssteuern derartig zu normiren, daß letztere den Charakter von Nebensteuern gewinnen. Die Einkommensteuer bilde die Grundlage der preussischen Finanzpolitik; sie müsse ein festes Jehntel der Staatseinnahmen bilden. Der Redner verlangte eine Umformung der Zusammensetzung der Einschätzungskommission und einen größeren Einfluß für den Landrath; er hält die Herabsetzung der Steuersätze für ein Einkommen von 3000 bis 6000 M. für bedenklich, ist dagegen mit seiner Partei bereit, bei einem höheren Einkommen bis zu einem Steuersatz von 4 Proz. zu geben. Frhr. v. Jellitz verlangte sodann eine parlamentarische Einwirkung auf die Verwendung der Ueberschüsse, widersprach jedoch einer Kontingentierung oder einer beweglichen Skala und wies entschieden eine Aenderung des Wahlrechts, sowie eine Minderung der Rechte der Krone ab. Er erörterte schließlich die Bedingungen, unter denen die Erbschaftsteuer annehmbar sei. Der Generalsteuerdirektor Burghart erklärte, nach dem Gehörten gestalten die Ansichten der Steuerreform sich leichter. Die gesetzlichen Bestimmungen über die Verwendung der Ueberschüsse bilden keine Hauptfrage. Die Landräthe müßten von einem Theil ihrer Arbeit entlastet werden, da infolge der Kranken- und Invaliditätsversicherung ihr seitheriger Arbeitsstoff ungeheuer gewachsen sei. Der neue Entwurf halte an der Stufenheilung der alten Klassensteuer fest, um Mehreinnahmen herbeizuführen und den Grundstein zu einer allgemeinen gerechten Reform zu legen; das sei auch allein der Sinn des § 84. Es sei wünschenswerth, daß die Gesetzentwürfe in der Kommission nicht zu sehr beschnitten werden. Der Gewerbesteuerentwurf sei ein Versuch, die alte ungerecht gewordene Ertragssteuer umzumodeln, so daß die lauten Klagen der kleinen Gewerbetreibenden verstummen würden. Abg. Frhr. v. Puene (Centr.) erklärte sich mit einer 4prozentigen Steuer bei größerem Einkommen für einverstanden und betonte, daß seine Partei entschlossen sei, sich mit der Regierung über die Hauptbestimmungen der Vorlage zu einigen. Die Mitwirkung der feuerrechtlichen Beamten unter dem Landrath sei erwünscht, ebenso die Errichtung eines Steuergerichtshofes. Eine Aenderung des Wahlgesetzes werde notwendig sein. Der Redner sprach sich sodann gegen die Erbschaftsteuer aus. Das Ver-

langen Richters nach Aufhebung der wirtschaftlichen Zölle beruhe auf falschen Voraussetzungen. Nicht die Lebensmittel, sondern nur die Rohprodukte würden eingeführt, und durch den Schutz der Arbeit werde auch der Konsument geschützt. — Der Finanzminister Dr. Miquel erwiderte, für die Quotifizierung der Steuer wäre eine Mehrheit im Hause nicht zu finden, deshalb wolle die Regierung die Ueberschüsse an die Grund- und Gebäudesteuer verweisen. Die Regierung komme aber gerne etwaigen Vorschlägen bezüglich ihrer Verwendung entgegen. Zum Schluß sprach der Minister die Hoffnung aus, durch die Konservativen auch bei der Gewerbesteuer unterstützt zu werden. — Abg. Cunnecerus (nat.-lib.) hält die Steuerreform für wichtiger als die Ermäßigung der Lebensmittelzölle, erklärte sich mit der Deklarationspflicht einverstanden und hoffte, dieselbe werde zur Hebung des sozialen Friedens beitragen. Dagegen bekämpfte er die Bestimmung, nach welcher der Landrath an die Spitze der Einschätzungskommission gestellt werden soll, und meinte, die Besteuerung der Aktiengesellschaften sei vielfach juristisch unhaltbar. Er verlangte die Herabsetzung des Steuersatzes für die mittleren Einkommen, und versprach im Namen der Nationalliberalen treue Mitarbeit an der Berathung. — Abg. Meyer-Arnswalde (kons.) stimmte dem ganzen Entwurfe zu, bemängelte aber namentlich die Organisation der Einschätzungskommission. — Abg. Jagow erklärte, seine Partei betrachte die Vorlage als geeignete Grundlage einer Steuerreform und erwartet, daß sie auch Gesetz wird. Er findet in der Begründung der Gewerbesteuer die Bestätigung des Programmes seiner Partei und versichert, dieselbe wolle und werde zu einer Verständigung mit der Regierung gelangen. Die Weiterberathung wurde hierauf auf morgen vertagt.

Konful a. D. Bohlen ist aus der Direktion der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft ausgeschieden. Den Grund sucht die "Nat.-Ztg." mehr in persönlichen Schwierigkeiten, welche sich bei dem Zusammenarbeiten der Mitglieder der Direktion ergaben, als in erheblichen sachlichen Meinungsverschiedenheiten. Konful Bohlen hat sich in kritischen Momenten große Verdienste in Deutsch-Ostafrika erworben. Er war beim Ausbruch des Aufstandes Generalvertreter der Gesellschaft in Sansibar und in dieser Stellung mit Erfolg um die Rettung der meisten Beamten der Gesellschaft bemüht. Dann hatte er nach der Niederwerfung des Aufstandes sich von neuem nach Deutsch-Ostafrika begeben und dort die Einrichtungen für die neue wirtschaftliche Thätigkeit der Gesellschaft getroffen. An die Stelle des Herrn Bohlen tritt Herr Eibenau, der viele Jahre Vertreter des Hauses O'Swald in Sansibar war und daher mit den ostafrikanischen Verhältnissen vertraut ist.

Schweiz.

Bern, 21. Nov. Unter dem Vorsitz des Bundeskommissars Künzli tritt morgen in Bellinzona eine neue Tessiner Ausgleichskonferenz zusammen. Oberst Künzli hat eine besondere Vorlage für diese Konferenz ausgearbeitet. Es besteht einige Aussicht darauf, daß die Konferenz zu einem besseren Resultate führt als die ihr vorangegangene; wie man nämlich aus Lugano berichtet, sind die Tessiner Parteien zu einer Verständigung gelangt, nach welcher die Verfassungsathswahlen nach dem Proportionalssystem in siebzehn Wahlkreisen vorzunehmen sind.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 21. Nov. Der Ausschuss des niederösterreichischen Landtags hat die Vorlagen wegen der Vereinigung der Vororte mit Wien erledigt. Der Statthalter erklärte, er sei im Interesse der finanziellen Erleichterung Wiens bereit, den Gemeindebeitrag für den Polizeiaufwand vom Jahre 1892 an auf 500 000 Gulden zu ermäßigen, was eine Ersparniß von jährlich einer Viertelmillion darstellt. Diese Erklärung wurde in das Gesetz aufgenommen. Der Bürgermeister sprach dem Statthalter seinen Dank aus. — Der böhmische Landtag setzte heute die Debatte über den Landeskulturath fort. Dabei erklärte der Deutschliberale Schmeykal, die Jungtschechen hätten keinen Anspruch auf den Namen einer freisinnigen Partei; die staatsrechtlichen Grundsätze der Jungtschechen würden nie die Anerkennung der Deutschen finden. Wer auch immer regieren mag, werde mit den Deutschen Böhmens rechnen und auf den Ausgleichsgedanken als eine Staatsnotwendigkeit zurückkommen müssen. Mattusch (Alttscheche) wies nach, daß die Vorlage den Bedürfnissen beider Nationalitäten entspreche, und fügte hinzu: „auf dem heißen Boden, von welchem weltgeschichtliche Gedanken und Kriege ausgegangen sind, hätten die Tschechen einen schweren Stand in der Nachbarschaft mit dem großen nationalgeemigten Deutschen Reich

und in dem Zusammenleben mit den Deutschen". Wie lange solle der Kampf noch fortauern, was sein Ende sein? Weil er einen gesicherten Zustand einer ungewissen Zukunft vorziehe, stimme er für die Vorlage.

Frankreich.

Paris, 21. Nov. Die Deputiertenkammer nahm heute nach längerer Beratung das Unterrichtsbudget fast unverändert an. — In den Blättern liegen heute nähere Mitteilungen über Padlewski, den mutmaßlichen Mörder des russischen Generals Seliverstoff, vor. Die Polizei gibt von ihm folgendes Signalement auf: Stanislaus Casimir Padlewski, Doktor, zweiunddreißig Jahre alt, groß, mager, mit langem Gesicht, hat dunkelblondes Haar und Vollbart. Nach Angaben hiesiger Zeitungen wäre er aus Krakau gebürtig, also ein Oesterreicher. (Die Wiener „Neue Freie Presse" behauptet dagegen, er sei kein Oesterreicher, sondern in Warschau geboren; er habe sich nur längere Zeit in Oesterreich und besonders in Wien — zuletzt auch unter falschem Namen aufgehalten, sei aber im vorigen Jahre aus Rücksichten der öffentlichen Ruhe aus Oesterreich ausgewiesen worden und nach Paris gegangen.) Die Polizei hat ausgekundschafft, daß er am 5. November bei dem Waffenhändler Marjan in Paris einen Revolver kaufte; weitere polizeiliche Nachforschungen ergaben, daß er im Besitze einer Geldsumme war, was deshalb auffällig ist, weil er sonst in sehr ärmlichen Verhältnissen lebte. Die Vermuthungen über seinen Aufenthaltsort gehen sehr weit auseinander. Was die Ursache des an Seliverstoff verübten Mordes betrifft, so bringt der „Matin" heute eine neue Version, nach welcher auch Eifersucht das Motiv des Verbrechens gewesen sein könnte. — Der Abg. Saint-Germain hat in der Deputiertenkammer einen Gesetzentwurf eingebracht, nach welchem alle auswärtigen Versicherungs-Gesellschaften der Genehmigung der Regierung unterliegen und die Hälfte ihrer Einnahmen aus den französischen Filialen in französischen Renten in der Staatsdeputiertenkammer hinterlegen müssen. Der Antrag ist namentlich gegen die amerikanischen Gesellschaften gerichtet und wird als eine Repressalie gegenüber der Mac Kinley-Bill bezeichnet. — Kardinal Lavignerie theilt den Geistlichen seiner Diözese seine an die Offiziere des französischen Mittelmeergeschwaders gehaltene Ansprache mit, indem er hinzufügt, dieselbe sei nur ein treues Echo der friedlichen Lehren des Papstes gewesen. — Aus Nizza wird von einem Zwischenfalle berichtet, der in den hiesigen Blättern Anfangs stark entstellt wurde; es hieß, im Zirkus von Nizza habe während der gestrigen Vorstellung des Spektakelfüßlers „Garibaldi in Dijon" der Schauspieler, welcher „Ricciotti Garibaldi" darstellte, die deutsche Flagge heruntergerissen. Von halbamtlicher Seite wird jedoch eine andere Mittheilung über den Zwischenfall verbreitet. Darnach stellte das, von einer durchreisenden italienischen Truppe gegebene Stück die Schlacht von Dijon im Jahre 1870 dar. Die deutsche Flagge sei nicht beschimpft worden; der Schauspieler, welcher Garibaldi darstellte, habe bei der Eröffnung einer Schanze an die Stelle der deutschen die italienische Flagge aufgezogen. Eine Anzahl italienischer Sozialisten stieß in diesem Augenblicke Ruße gegen Crispi und den Dreieck aus und warf Zettel in italienischen Farben in den Saal. Der deutsche und der italienische Konsul machten von den Vorgängen dem Präsesen Mittheilung, der eine Wiederholung des Stückes untersagte. Darauf beschränkte sich angeblich der Thatbestand, der zu Weiterungen dann keinen Anlaß geben würde.

Rußland.

St. Petersburg, 21. Nov. Der „Nowoje Wremja" zufolge hat sich Persien Rußland gegenüber verpflichtet, bis zum 1. Juli 1893 eine Chaussee von Rescht nach Teheran zu erbauen oder russischen Unternehmern die Konzession für die Errichtung einer Eisenbahn von Rescht nach Teheran und einer solchen von Aharah nach Ardebil zu erteilen. Ferner wird der Fluß Muerdab, welcher Enseli mit Birebazar und Rescht verbindet, der russischen Schifffahrt eröffnet und Rußland errichtet in Persien mehrere neue Konsulate. Namentlich in der Errichtung dieser Konsulate kommen die Fortschritte, welche der russische Einfluß in Persien macht und die England auch durch einen so geschickten Diplomaten wie Henry Drummond Wolff nicht aufzuhalten vermochte, zum Ausdruck. Dasselbe Blatt bespricht die Thronrede zur Eröffnung der serbischen Skupschtina und ist dabei voller Lob für die serbische Regierung. Sie betont das auf friedliche innere Reformen, auf Förderung der Volkswohlfahrt und Entwicklung des Nationalgefühls gerichtete Streben Serbiens und versichert die Serben der lebhaftesten Sympathien ihrer Stammes- und Glaubensverwandten. Das Blatt sagt ferner, die serbische Regierung habe durch die Ueberwindung der Schwierigkeiten mit Oesterreich-Ungarn dem Lande einen großen Dienst erwiesen.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 22. November.

Heute Vormittag nahm Seine Königliche Hoheit der Großherzog in Schloss Baden einen längeren Vortrag des Geheimrath Schloßers von Ungern-Sternberg entgegen, welcher gestern nachmittags nach Karlsruhe zurückkehrte. Seit vorgestern ist der Flügeladjutant Major Freiherr von Schönau an Stelle des beurlaubten Flügeladjutanten Hauptmann Freiherrn von Gagern bei Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog zum Dienst anwesend.

* (Einfuhr von lebendem Schlachtvieh aus Italien nach Baden.) Durch die Verordnung des

Großherzogthums des Innern vom 4. Oktober 1890 ist die Einfuhr von lebenden Schweinen aus den österreichisch-ungarischen Quarantänestationen Steinbruch und Bielt-Biala sowie aus Italien nach den Schlachthäusern der Städte Konstanz, Freiburg, Karlsruhe und Mannheim unter den dort bezeichneten besonderen Bedingungen gestattet worden. Die gleiche Erlaubniß kann auch für andere größere Städte, welche mit einem öffentlichen, unter polizeilicher Kontrolle stehenden Schlachthaus versehen sind, erwirkt werden. Die Einfuhr von Schlachthochsen aus Italien ist dagegen nur mit besonderer Genehmigung des Ministeriums des Innern zulässig, welche bei dieser Stelle unter Angabe der Stückzahl des einzuführenden Transportes, des Bahnhofes, über welchen die Einfuhr erfolgen soll (Bahnhof oder Hafen in Konstanz, Bahnhof in Singen und Bahnhof in Basel), des Schlachthofes, nach welchem die Thiere bestimmt sind, und der ungefähren Zeit des Eintreffens auf der betr. Grenzstation für den einzelnen Fall schriftlich nachzusuchen ist. Die Einfuhr der Schlachthochsen darf übrigens nur unter den in der Bekanntmachung des Großherzogthums des Innern vom 4. Oktober l. J. (Ges. u. V.-D.-Bl. S. 625) genannten Bedingungen erfolgen.

* (Die erste Versammlung des Ausschusses für die badische Anstalt zur Invaliditäts- und Altersversicherung) hat am 19. ds. Mts. im Rathsaal hier stattgefunden. Der Ausschuss besteht aus 12 Vertretern der Arbeitgeber und 12 Vertretern der Versicherten (Arbeiter und dergl.). Die Vertreter sind auf Grund der Verordnung des Ministeriums des Innern vom 26. Juni 1890 ernannt. Nach dieser Wahlordnung haben die Mitglieder der Krankenkassenverbände in getrennten Wahlhandlungen, je nachdem sie zu der Klasse der Arbeitgeber oder zu jener der Versicherten gehören, Wahlmänner zu wählen; auch ist den Vorständen der Gemeindefreiwirtschaften das Recht gegeben, Wahlmänner für beide Klassen zu ernennen. Die Wahlmänner wurden im Laufe des Abends gewählt, traten in den Kreisräumen zusammen und wählten wieder getrennt nach der Klasse der Arbeitgeber und der Versicherten die Vertreter in den Ausschuss der Anstalt. Mit Rücksicht auf die überwiegende Zahl der Versicherten im Kreise Karlsruhe sind aus diesem Kreise je 2 Vertreter der Arbeitgeber und der Versicherten erwählt; für die übrigen Kreise des Landes je ein Vertreter.

Es dürfte von allgemeinem Interesse sein, diejenigen Männer zu kennen, welche das Vertrauen ihrer in den Krankenkassen vereinigten Standesgenossen zur Mitwirkung beim Vollzuge der Invaliditäts- und Altersversicherung berufen hat. Wir lassen deshalb in der Anlage das Verzeichniß der Mitglieder des Ausschusses folgen.

Die 24 Erwählten sind vollständig der Einladung zur heutigen Sitzung nachgekommen. In den Verhandlungen nahmen der Vorsitzende des Großherzogthums, Herr Ministerialrath Dr. Schenkel, und der Staatskommissar für die Anstalt, Herr Geh. Regierungsrath Diner, Theil.

Die Leitung lag in der Hand des Vorsitzenden des Anstaltsvorstandes, des Herrn Geh. Regierungsrathes Kasina; dieser eröffnete die Verhandlungen mit einer Ansprache; nach kurzem Hinweis auf die Verhältnisse, aus denen die Sozialreform erwachsen ist, machte er Mittheilung, was inzwischen zur Vorbereitung des Vollzuges der Invaliditäts- und Altersversicherung geschehen ist, wie sich die Verhältnisse der Anstalt bisher entwickelt haben. Als ein wohl allseits erfreulich erscheinendes Moment dieser Vorbereitungsarbeiten hob der Vorsitzende hervor, wie sehr man allseits, insbesondere auch in den maßgebenden Kreisen der Reichs- und Staatsregierung befreit sei, die Ausführung soviel als nur immer möglich zu vereinfachen. Man dürfe wohl die Hoffnung hegen, daß es gelingen werde, der Klage über die Unhandlichkeit der Einrichtung und des Verfahrens wenigstens einigermaßen abzuhelfen.

Herr Ministerialrath Schenkel begrüßte die Versammlung namens Großherzogthum, indem er, wenn auch vor allzu weitgehenden Hoffnungen warnend, auf die hohe Bedeutung hinwies, welche die Invaliditäts- und Altersversicherung für die Sicherstellung der wirtschaftlichen Verhältnisse des Arbeiterstandes habe; vor Allem sei zu erwarten, daß durch das Zusammenwirken der Arbeitgeber und der Versicherten, wie es von dem Gesetz im Vorhand, im Ausschuss, in dem Schiedsgericht verlangt sei, Beziehungen werden geschaffen werden, welche nicht nur unter den persönlich Beteiligten, sondern auch in weiteren Kreisen im Sinne des gegenseitigen Vertrauens und der gegenseitigen Unterstützung sich wirksam erweisen werden.

Nach Eintritt in die Tagesordnung wurde der Entwurf des Anstaltsstatutes einer eingehenden Beratung unterzogen. Die Verhandlung erforderte die lebhafteste Beteiligung von allen Seiten; die Vertreter der Arbeitgeber wie jene der Versicherten ließen sich die Ausgestaltung des Statutes recht angelegen sein; manche Aenderungen und manche Verbesserung ist dem sachverständigen Urtheile der Ausschussmitglieder zu verdanken.

Von erheblicher Bedeutung für weitere Kreise ist die Bestimmung des § 30 des Statutes: Versicherte, welche nicht in einem regelmäßigen Arbeitsverhältnis zu einem bestimmten Arbeitgeber stehen, sind befugt, die Marken wöchentlich zum Voraus selbst zu verwenden und sodann von dem Arbeitgeber, welcher sie in der betreffenden Woche zuerst beschäftigt hat, die Hälfte des entrichteten Beitrages in Anspruch zu nehmen. Es handelt sich hier um die sogenannten unständigen Arbeiter, welche unter stetem Wechsel der Arbeitgeber und der Arbeitsorte berufsmäßig Lohnarbeit verrichten. Die getroffene Bestimmung ermöglicht es, die Arbeitgeber von der Pflicht zur An- und Abmeldung solcher Arbeiter zu befreien, wie dies in § 15 und 16 der Verordnung vom 27. Oktober 1890 geschehen ist.

Von früh 10 bis Abends 4 Uhr (mit einer Unterbrechung von 1-2 1/2 Uhr) wurde die Beratung des Statutes erledigt.

Nach Beschlußfassung über das Statut wurde als Vorsitzender des Ausschusses für die Zeit bis zur nächstjährigen ordentlichen Versammlung erwählt Herr Adolf Steude, Direktor in der Maschinenfabrik Karlsruhe, und als dessen Stellvertreter Herr Ernst Eberle, Schlosser in der Fabrik von Junker u. Kuh in Karlsruhe. Der Vorsitzende berief als Schriftführer die Herren Karl Wilhelm Meier, Bionteriefabrikant von Pforzheim, und Friedrich Spital, Buchhalter von Offenburg.

Die Versammlung hatte schon mit § 4 des Statutes die Ermächtigung erteilt, daß der Vorstand über die Anstellung der Hilfsbeamten und Hilfspersonen mit Großherzogthum eine Vereinbarung treffe, und stellte nunmehr die Bedingungen fest, unter welchen der Vorstand diejenigen Beamten und Hilfs-

personen zu bestellen habe, welche Großherzogthum Regierung nicht ernennen wird; auch wurde die Höhe der Kautionen für die Kassenbeamten und Bediensteten festgestellt.

Ueber die vermittelte Gestaltung des Haushaltes der Anstalt im Jahre 1891 gab der Vorsitzende an der Hand der Vorlagen nähere Auskunft, dabei betonend, daß die einzelnen Ansätze selbstverständlich auf Genauigkeit keinen Anspruch machen könnten, da überall erst die Erfahrungen abgewartet werden müßten. Die Einnahme ist auf 3 021 700 M. veranschlagt. Die Zahl der Versicherten wird wohl 326 000 betragen; es ist angenommen, daß für jeden Versicherten 43 Wochenbeiträge werden bezahlt werden, was man der Berechnung die 2. Lohnklasse zu Grunde (20 Pf. wöchentlich), so ergibt sich eine Einnahme von 2 999 200 M. aus Beiträgen.

Die Verwendung der bezeichneten Einnahme wird wie folgt veranschlagt:

für 800 Altersrenten zu 134 M. 60 Pf. =	107 680 M.
für Invalidenrente circa	32 200 "
für Kapitalabfindungen und Heilverfahren	1 500 "
für Ansammeln der Deduktionskapitalien	2 254 514 "
des Reservefonds	450 903 "
zusammen	2 846 797 M.

oder 94,2 Prozent der Einnahmen. Die Verwaltungsansgaben sind veranschlagt auf 174 903 M oder 5,8 Prozent der Einnahmen.

Die Verwaltungsausgaben entziffern sich wie folgt: a. Vergütung an die mit der Einziehung der Beiträge und mit der Verwendung der Marken betrauten Krankenkassen nach 27. Oktober 1890 92 000 M.

Es ist berechnet, daß die Krankenkassen für 247 755 Versicherte die fraglichen Geschäfte zu besorgen haben werden; sie haben 4 Proz. der eingezogenen Beiträge zu erhalten; rechnet man 46 Wochenbeiträge durchschnittlich II. Klasse, so ergibt sich annähernd obige Summe.

b. In den etwa 1600 Gemeinden und Orten des Landes werden etwa 1800 Vertrauensmänner aus der Klasse der Arbeitgeber und ebenfalls aus der Klasse der Versicherten erforderlich; wenn für jeden Vertrauensmann ein Kostenaufwand von 5 M. entfällt, so ergibt sich ein Aufwand von 18 000 M.

c. Luitungsarten und Marken 13 329 "

d. Sachliche Verwaltungskosten 13 100 "

e. Persönliche Verwaltungskosten etwa 38 474 "

Auf jeden Versicherten wird ein Beitrag von 54 Pfg. zu den Verwaltungskosten entfallen. (Berufsgenossenschaften durchschnittlich 1888 = 74 Pf. und badische Ortskrankenkassen 1889 = 175 Pf.)

Nach Genehmigung des Vorantrages wurde der Vorstand, vorbehaltlich der Genehmigung Großherzogthum Regierung, ermächtigt, mit der Reichsbank in Giroverkehr zu treten und bereit zu haltende Gelder bei Bankinstituten gegen faufpündliche Sicherstellung durch unmittelbar beizubare Werthpapiere vorübergehend verzinslich anzulegen.

Die nun folgenden Wahlen mußten in der Weise vorgenommen werden, daß die Vertreter der Arbeitgeber getrennt für sich wählten und ebenso die Vertreter der Versicherten. Die diesmaligen Wahlen leitete gemäß § 57 des Gesetzes der Vorsitzende des Vorstandes.

Es wurden folgende Herren gewählt:

als	von den Arbeitgebern	von den Versicherten
Vorstandsmittglied	Philipp Berger, Direktor der Werkzeugmaschinenfabrik Karlsruhe.	Ernst Feldmann, Schreiner bei Himmelsberger in Karlsruhe.
I. Ersatzmann	Ferd. Seneca sen., Fabrikant in Karlsruhe.	Wilhelm Bach, Kupferstecher, Bahnhofsvorstraße.
II. Ersatzmann	Wolff Mees, Zimmermeister in Karlsruhe.	Albert Eschbach, Mechaniker bei Dölling u. Wunder in Karlsruhe.
Mitglied der Ausschusskommission	Karl Wilh. Meier, Bionteriefabrikant in Pforzheim.	Friedrich Spital, Buchhalter von Offenburg.

Ferner wurden erwählt für das vorerst in Karlsruhe errichtete Schiedsgericht 10 Beisitzer und 10 Hilfsbeisitzer, sowohl aus der Klasse der Arbeitgeber wie auch aus der Klasse der Versicherten. Gemäß § 72 des Gesetzes werden die Namen der Beisitzer von Großherzogthum Regierung bekannt gemacht werden.

Gegen 7 Uhr Abends konnte der Vorsitzende, Anerkennung und Dank ausbrechend, die erste Sitzung des Ausschusses schließen. Alle Teilnehmer dürften die Ueberzeugung gewonnen und mit in die Heimat genommen haben, daß die Ausführung der Invaliditäts- und Altersversicherung noch vielfache Schwierigkeiten zu überwinden haben wird, daß aber auch die Hoffnung begründet ist, es werde die Versicherung, wie bei allen menschlichen Einrichtungen mehr oder minder vollkommen, das gesteckte Ziel erreichen und an ihrer Stelle dazu beitragen, die wirtschaftliche Lage des Arbeiterstandes zu verbessern und damit den Frieden der Berufsstände unter einander zu fördern.

Verzeichniß der in den Ausschuss der badischen Anstalt für die Invaliditäts- und Altersversicherung gewählten Vertreter der Arbeitgeber und der Versicherten.

Kreise	Name, Stand und Wohnort der Vertreter der Arbeitgeber	Name, Stand und Wohnort der Vertreter der Versicherten
Konstanz	Ludwig Strohmeyer, Deckenfabrikant in Konstanz.	Georg Siefen, Schlosser in der Maschinenfabrik von G. Allweiler in Radolfzell.
Billingen	Karl Haas, Fabrikant in St. Georgen.	Paul Kreißamer, Feingießer bei Gebr. Sieble in Triberg.
Waldshut	Otto Ballu, Fabrikant in Säckingen.	Berthold Rägelle, Sattler in der Spinnerserei St. Blasien.
Freiburg	Dr. E. Thoma, Bürgermeister in Freiburg.	Julius Hart, Faktor bei Buchdrucker Wagner in Freiburg.
Börsach	G. Fesmann, Fabrikant in Bell l. B.	Florian Weiß, Zimmerhalter b. Zimmermeister Weiß in Börsach.
Offenburg	Hermann Siefert, Schlosser in Laub.	Friedrich Spital, Buchhalter in der Buchdruckerei Reiß & Cie. in Offenburg.
Baden	Wolff Barth, Architekt und Bauunternehmer in Baden.	Leo Graf, Falter im Baugeschäft von A. u. A. Klein in Pichtenthal.

Kreise	Name, Stand und Wohnort	Name, Stand und Wohnort
Karlsruhe	1. Adolf Steude, Direktor der Maschinenfabrik Karlsruhe.	1. Ernst Eberle, Schlosser bei Junker & Nub in Karlsruhe.
Mannheim	2. Karl Meier, Bijou- und Juwelierfabrikant in Mannheim.	2. Engelb. Siedinger, Zimmermann bei Barth & Haas in Weiskirchen.
Heidelberg	Heinrich Lang, Kommerzienrat in Mannheim.	Michael Dorsch in Hohenheim, Werkmeister bei A. Rheinhold in Kallatt.
Mosbach	Friedrich Rigbaupt, Fabrikant in Heidelberg.	Andreas Gerstner, Werkführer bei Arnheim Dinkelwies in Altwiesloch.
	Phil. Mayer, Bürgermeister und Gastwirt in Mosbach.	Sigmond Bed, Gerber bei Hannach & Deegen in Mosbach.

(An der hiesigen Technischen Hochschule) hat sich heute Vormittag 11 Uhr der Direktoratswechsel in der üblichen Weise in einem Festakte vollzogen, zu dem auch an Gäste eingeladen waren. Die Beisitzer unter denselben folgende Herren: den Präsidenten des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts, Geh. Rath Dr. Koll, Oberkammerherrn v. Gemmingen, Oberhofmeister v. Gelsheim, General der Infanterie v. Schilling, Staatsrath Eisenlohr, den Präsidenten des Verwaltungsgerichtshofs Wieland, Generaldirektor Geh. Rath Eisenlohr, Direktor der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbauwesens, die Geh. Referendare Dr. Arnsperger und v. Stoesser, Geh. Hofrath Dr. Wagner, Landeskommissar Ministerialrath v. Beyer, Oberst v. Kleist, Generalarzt Dr. Eilert, Bezirkskommandant Oberstleutnant Sadowski, Geheimer Regierungsrath von Freen, Oberbürgermeister Sauer und Oberamtmann Braun. Die Studentenschaft war sehr zahlreich zu dem Festakte erschienen, wie auch die übliche Abordnung derselben in vollem Bilde zugegen war. Herr Hofrath Dr. Engler als abtretender Direktor eröffnete den Festakt und begrüßte die sämtlichen Ehrengäste, um dann in Kürze die Vorgänge an der Schule während des letzten Studienjahres mitzutheilen. Aus demselben können wir mit Freuden hervorheben, daß die Frequenz von einem zum andern Wintersemester von 490 auf 528 Studierende gestiegen ist. Karlsruhe nimmt somit unter den bestehenden deutschen Hochschulen bezüglich der Frequenz die 3. Stelle ein. Eine neue Einrichtung verdient noch der Erwähnung; es wurde ein Lehrkurs mit Unterstützung der Militärbehörde eingerichtet, der bereits das plümierte Ergebnis aufzuweisen hatte, daß 90 Studierende bei der Prüfung für befähigt erklärt wurden, im Kriegsdienst in den Diensten des Roten Kreuzes zu treten. Mit dankbarer Anerkennung gedachte Herr Hofrath Dr. Engler auch des vielfach betätigten warmen Interesses, das der Hochschule von höchster Seite und seitens der Regierung entgegengebracht werde. Mit den besten Segenswünschen für das weitere Gedeihen der Hochschule übergab der Redner hierauf das Rektorat an seinen Nachfolger im Amte, Herrn Professor Dr. Schröder. Dieser trat alsbald sein neues Amt an und beschloß den Festakt mit einem hochinteressanten Vortrag aus seinem Lehrfach, der höheren Mathematik.

Schm. (Mittheilungen aus der Stadtraths-Sitzung) von gestern. In dem am 5. Dezember in Forstheim stattfindenden Stadtrathstag werden Bürgermeister Schueßler und Stadtrath Boeck abgeordnet. An den geschäftsleitenden Vorstand der Stadtverordneten soll das Ersuchen gerichtet werden, ebenfalls ein Mitglied für den Stadtrath abzuordnen. — Um das Koch'sche Heilmittelverfahren bei Behandlung Schwindlichter kennen zu lernen, sollen die Krankenhäuser und ein Stadtrath nach Berlin entsendet werden. — Die Auszahlung der Einquartierungsvergütung für das Jahr 1890 soll in der Zeit vom 24. bis 29. November von 9-12 Uhr Vormittags und von 2-4 Uhr Nachmittags im Rathhaus erfolgen. Etwas bis zum 15. Dezember d. J. nicht in Empfang genommene Beträge sollen dem Wohltätigkeitsfond überwiesen werden. — Es wird die Zuführung der Wasserleitung zu dem auf dem Gelände des alten Friedhofs errichteten Leichenwagenghaus mit einem Aufwand von 100 M. genehmigt. — Von einer Anzahl Bewohner der Landgrabenstraße wird das Ersuchen um Beleuchtung der Straßenstraße zwischen Durlacherallee und Waldhornstraße gestellt. Dem Wunsche soll durch Anordnung provisorischer Beleuchtung entsprochen werden. Gleichzeitig wird beschlossen, beim Bürgerausschuß die Bewilligung der zur Herstellung dieser Straßenstraße als Durchstraße erforderlichen Mittel zu beantragen. — Herr Karl Bes hat um Einführung der Gasbeleuchtung in die Kaiserpassage nachgesucht. Dem Gesuch soll entsprochen werden. — Dem 1. Bad. Leibregiment werden die Räumlichkeiten der Festhalle zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers für Dienstag den 27. Januar l. J. mietweise überlassen. — Der Hebel-Vogel Nr. 6 hier wird zwecks der Befestigung einer Anzahl armer Kinder mit Kleidungsgegenständen der große Rathsaal am 25. Dezember d. J. unentgeltlich zur Verfügung gestellt. — Ans der Eduard-Röll-Stiftung werden stud. theol. Friedrich Lang und Kunstschüler Johann Volk mit Stipendien im Betrag von 500 M. und 200 M. bedacht. — Es wird genehmigt, daß die Lehrerinnen Fr. Amus und Fr. Bischoff zur Ausbildung in der Unterrichtsbereitung in der Haushaltungslunde nach Kassel entsandt werden. — Zwei Gesuche um Aufnahme in den badischen Staatsverband, und zwar des Kaufmanns Jaf. Wilhelm Sachs, von Geisenheim, Provinz Nassau, und des Josef Ganer, von Neufahrer gebürtig, werden dem Großb. Bezirksamt unbeantragt vorgelegt. — Der Stadtpark erhielt Geschenke zugewendet: von Frau Geh. Rath Czerny in Heidelberg zwei Thyrnsalken, von Herrn Seilermeister Stoll ein Harter, von Herrn Verwalter Fies in Kislau ein paar schwarze Hosen und von der Firma Gebr. Leichlin ein Eindeckbuch. Dies für spricht der Stadtrath Dank aus. — Gleichfalls gedankt wird für ein von Herrn Schneidermeister W. Durm dem Stadt. Archiv zum Geschenk gemachtes Wanderbuch aus dem Jahr 1834, und für dem städtischen Krankenhaus überlassene Bücher von J. Viehsfeld's Verlag und Herrn Privatier Christian Singer.

(Vortrag.) Wir haben schon die wohl vielen willkommene Mittheilung gemacht, daß Lieutenant v. Tiedemann vom 11. Dragonerregiment, der einzige europäische Begleiter von Dr. Peters auf dessen kühnen Zuge durch Afrika, am 20. November, einer Einladung der hiesigen Abtheilung der Deutschen Kolonialgesellschaft folgend, hierher kommen wird, um über seine Erlebnisse

bei der deutschen Emin-Basha-Expedition zu sprechen. Wie wir hören, versteht der erst 25 Jahre alte Afrikareisende ebenso sichtlich und becheiden, wie fesselnd und anregend zu erzählen, so daß wir uns einen genauen Bericht über die Expedition vorzulegen dürfen. Bekanntlich wurde die deutsche Emin-Basha-Expedition in's Leben gerufen, um unserm Landsmann Dr. Schnitzer (Emin Basha), der in Auftrage des Khedive von Egypten die Äquatorialprovinz hielt und, vom Khadi bedroht, nach seiner Richtung hin mehr einen Ausweg sah, Hilfe zu bringen. Die Leitung wurde in Dr. Peters' bewährte Hände gelegt, und ihm schloß sich Lieutenant v. Tiedemann an. Ueber die Schwierigkeiten des Aufstiegs dieser Expedition, über die Hindernisse, welche die Engländer der Landung entgegenstellten, die nur durch die gelungene Täuschung jener bewerkstelligt werden konnte, über die Kämpfe mit den Eingeborenen, die, wie noch in aller Erinnerung sein wird, zur Todtsagung der beiden Reisenden Veranlassung gaben, über den verneigten Einmarsch in Uganda von Norden her mit nur 13 Soldaten und 70 Trägern, um dem arischen König Mwanaa gegen die Araber beizustehen, über die Mühsale der Marsche, aber auch über die landschaftlichen Schönheiten und endlich über die Freude des Aufstiegs mit Emin Basha werden wir erwünschten Aufschluß erhalten. Einer Aufforderung zu zahlreichem Besuche des in Aussicht stehenden Vortrags bedarf es nicht erst, und der müthige Reisende kann des wärmsten Empfanges sicher sein.

(Im großen Rathhause) wird am nächsten Mittwoch auf Veranlassung des hiesigen Kaufmannsvereins Herr Professor Dr. Franz Rander aus München einen Vortrag über „Wilton und sein verlorenes Paradies" halten.

(Der Instrumentalverein) veranstaltet am Mittwoch zur Feier seines vierunddreißigsten Stiftungsfestes im großen Saale der Gesellschafts-Eintracht ein Konzert, bei welchem die Konzertsängerin Fräulein Elsa Hande und Herr Hofmusikant Wühlmann mitwirken.

Heidelberg, 21. Nov. (Koch's Heilmittel. — Vortrag. — Saar.) Von dem kostbaren Koch'schen Heilmittel ist durch Herrn Prof. Bierordt, der in Berlin war, eine Quantität auch hierher gekommen, so daß Versuche damit auch hier unmittelbar bevorstehen. — Der Verein zur Massenverbreitung guter Schriften hat hier schon seit einiger Zeit einen Zweigverein. Auf Veranlassung des letzteren hielt vorgestern der Generalsekretär Dr. Seidl hier vor ziemlich zahlreicher Zuhörerschaft einen Vortrag; von dem Zuhörern erklärte eine Anzahl selbst ihren Beitrag zum Verein. — Zum Besten der Waisen-Erhaltung findet hier in der Zeit vom nächsten Mittwoch bis Freitag in den Räumen des Museums ein großer Bazar mit theatralischer Abendunterhaltung statt. Obgleich das hiesige Publikum für wohlthätige Zwecke viel in Anspruch genommen wird, so vermag es doch selten und man zweifelt freilich in Bezug auf das erwähnte Unternehmen nicht an einem recht günstigen Erfolge.

Verschiedenes.

W. Berlin, 21. Nov. (Der Andrang von Jungen. — Kranke) zu der künftigen Universitätsklinik ist außerordentlich groß. Von leitender Stelle wird mitgetheilt, daß nur solche tuberkulöse Personen behandelt werden, welche hinreichend kräftig sind, um an bestimmten Tagen behufs Einspritzung nach der Klinik kommen zu können. Auch von diesen kann nur eine beschränkte Zahl in Behandlung genommen werden, da nicht genug Ärzte vorhanden sind, um die nach der Einspritzung eintretende Reaktion zu beobachten.

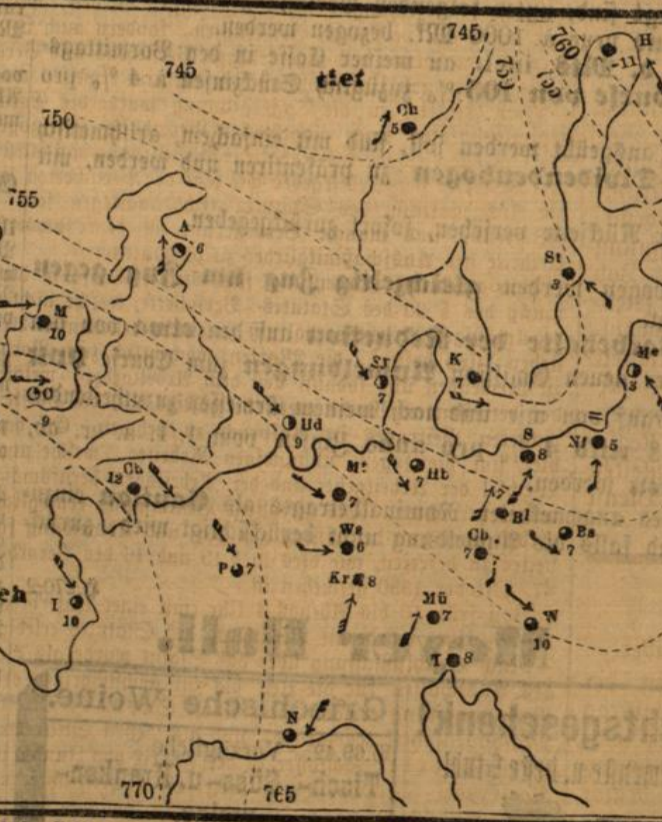
W. Basel, 21. Nov. (Die hiesige Universität) wählte zum Rec. or magnificens den Professor Fehling (einen Deutschen), der seit zwei Jahren hier wirkt.

A. H. Belfort, 21. Nov. (Pulverexplosion.) Nach einer Meldung des „Coir" explodirte in unmittelbarer Nähe der im Bau begriffenen Pulvermühle ein Pulverlager, wodurch vier Arbeiter getödtet wurden.

Benefice Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.) Berlin, 22. Nov. Der „Reichsanzeiger" publiziert die Verleihung des Großkreuzes des Rothen Adler-Ordens

Wetterkarte vom 22. November, Morgens 8 Uhr.



Ueberblick der Witterung. Eine tiefe Depression liegt an der mittleren norwegischen Küste, einen Ausläufer südwärts über West-Europa die Temperatur am höchsten ist, so dürfte Fortpflanzung des Minimums im Nordwesten nach Südost, und darüber und regnerisch; fest gelten ist allenthalben Regen gefallen. In Rußland herrscht seit mehreren Tagen strenge Kälte, die Neva ist mit Eis bedeckt.

an Professor Dr. Koch, ferner den Wortlaut der zwischen der deutschen Reichsregierung und dem hiesigen englischen Botschafter gewechselten Noten über die dem Inhalt nach bereits bekannte Abfindung des Sultans von Sansibar für das an Deutschland abgetretene Gebiet.

Berlin, 22. Nov. Der Abgeordnete Richter erklärte in einer mehrkündigen Rede die Bestimmung der Aktiengesellschaften für ungerecht, ebenso die Gewerbesteuerreform; dieselbe bevorzuge die Gutsbezirke des Ostens auf Kosten des Westens. Richter verlangte eine Quotifizierung und Einführung des Reichswahlrechts. So lange keine Ermäßigung der indirekten Steuern, namentlich der Kornzölle erfolge, könne er keiner Steuerreform mit irgend einem Mehrertrag zustimmen. Der Finanzminister erwiderte, die Regierung sei bestrebt, alle gleich zu belasten und zu entlasten. Richter konstruirte künstliche Interessengegenstände, er halte es in jetziger Zeit für wichtiger, das mobile Kapital schärfer zu treffen und das immobile zu entlasten. Dr. Miquel wies schließlich auf das Entscheidende die Aeußerung Richters zurück, daß er ein nationalliberaler Minister sei. Die Vorlagen zeigten nirgends Parteipolitik, er berücksichtige nur das Interesse der Gesamtheit und die Kräftigung der Monarchie, und dazu erhoffe er die Mitarbeit aller Begeisterten. Ohne diese Hoffnung würde er nicht auf seinem Platze stehen. (Lebhafte Beifall.) Die Berathung wird am Montag fortgesetzt.

Berlin, 22. Nov. Der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" zufolge haben sich die deutsche und die französische Regierung durch Vertrag dahin geeinigt, daß Deutschland das französische Protektorat über Madagaskar, Frankreich dagegen die deutsche Oberhoheit über das von dem Sultan von Sansibar abgetretene Gebiet anerkennt. Die Verhandlungen, die von der hiesigen französischen Botschaft geführt wurden, wurden soeben abgeschlossen.

Berlin, 22. Nov. Aus Sansibar wird berichtet, daß die beiden Mörder der während des Aufstandes in Kilwa getödteten Beamten der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft (Krieger und Hessel) in Kilwa ermittelt und hingerichtet worden sind.

Prag, 22. Nov. Im Landtag begründete Prinz Lobkowitz heute eingehend den Antrag der Majorität in Bezug auf die Kulturrathsvorlagen. Der Antrag der Minorität auf Uebergang zur Tagesordnung wurde mit 158 gegen 53 Stimmen abgelehnt.

St. Petersburg, 22. Nov. Hiesigen Blättern zufolge stehen in Finland folgende Reformen nahe bevor: Einreichung der finländischen Armee in die allgemeine Reichsarmee, Uebergabe aller Angelegenheiten betreffend die orthodoxe Geistlichkeit an den heiligen Synod, Einführung der russischen Sprache als Unterrichtsgegenstand und als Unterrichtssprache für russische Geschichte und Geographie aller Lehranstalten Finlands.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register. Geburt. 18. Nov. Wilhelmine Käse, B. Martin Traub, Gipsler. Cheaufgebot. 21. Nov. Jakob Kienzle von Döfingen, Schumann hier, mit Elisabetha Weber von Kälberbachhausen. Todesfälle. 21. Nov. Otto Frey, Eisenmeister, 60 J. — 22. Nov. Johanna, Ehefrau von Gipsler Josef Strimlinger, 34 J.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Kunstgewerbliches Magazin von F. Mayer & Co.

Hoflieferanten, Karlsruhe, Rondelplatz. Größtes Lager von Luxus- und Gebrauchsartikeln in Porzellan, Crystal, Bronze, Christofle-Silber, Pendeln, Lampen für Geschenke, Aussteuer, Hotel- und Hauseinrichtungen

Frankfurter telegraphische Kurserichte

vom 22. November 1890.	
Staatspapiere.	Deutsche Bank 153.70
4% Deutsche Reichs-	Dresdener Bank 152.20
anleihe 105.10	Bahnaktien.
4% Preuss. Konj. 104.30	Staatsbahn 210 1/2
4% Baden in R. 101.-	Sombarden 117 1/2
4% „ in W. 103.05	Galizier —
Dester. Goldrente 94.80	Elbthal 201.-
Silber. 87.80	Hess. Ludwigsh. 115.50
4% Ungar. Goldr. 89.50	Gothard 158.50
1880er Rüssen 77.-	Wechsel und Sorten.
II. Orientanleihe 76.40	Wechsel a. Amst. 168.20
Italiener compt. 92.-	„ London 20.38
Egypter 96.60	„ Paris 80.40
Spanier 74.50	„ Wien 176.70
Holl.-Türken 89.50	Napoleons'or 16.12
5% Serben 88.90	Privatdisconto 5 1/2
Banken.	Bad. Bad. Jährl. 88.-
Kreditaktien 261 1/2	Nachbörse.
Disconto-Kom-	mandit 209.30
mandit 209.30	Kreditaktien 261 1/2
Basler Banker. 168.50	Staatsbahn 210 1/2
Darmstädter Bank 153.90	Sombarden 117.-
Handels-Gesellsch. 154.80	Tendenz: still.
Berlin.	Wien.
Deft. Kreditakt. 164.10	Kreditaktien 297.60
Staatsbahn 105.70	Marknoten 56.60
Sombarden 69.-	Ungarn 101.50
Disl.-Kommand. 218.70	Tendenz: fest.
Marienburger 56.20	Paris.
Dortmunder 83.80	3% Rente 95.-
Laurahütte 135.90	Spanier 74.-
Tendenz: —	Türken 18.25
	Ottomane 611.-
	Tendenz: —

Dankagung.

Karlsruhe. Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem uns betroffenen schweren Verluste sagen herzlich Dank
 Karlsruhe, den 22. November 1890.

**Familie Schnitzspahn.
 Familie Rachel.**

Invaliditäts- und Altersversicherung

in
Großherzogthum Baden.

Ämtliche Ausgabe
 mit erläuternden Anmerkungen und Sachregister.
 Preis ca. 1 M. 50 Pfg.

Karlsruhe, 13. November 1890. S. 232.4.

G. Braun'sche Hofbuchhandlung.

Zucht-, Nutz- und Kleinviehmarkt

Dienstag den 2. Dezember ds. Js.
 in den Räumen des städtischen Schlacht- und Viehhofs dahier.
 Karlsruhe, den 20. November 1890.

**Der Stadtrath.
 Lauter. Schumacher.**

Neuheit! Etzold's Neuheit! Normal-Wirtschaftsschrank.



Gesetzlich geschützt.
 Neues, höchst praktisches
Ausstattungsstück
 für bürgerl. Haushaltungen.
 Unentbehrlich für Familien auf d.
 Lande, Villen- und Gutsbesitzer,
 Restaurateure etc.

Hochwillkommenes Hochzeits-, Ge-
 burtstags- u. Weihnachtsgeschenk.

Für den Weihnachtstisch der Frauen:
Küchen-Abreiss-Kalender.

Höchst praktisch.
 Tages-, Wochen- u. Jahreskontrolle
 der Gerichte und Wirtschaftsausgaben. G. 821.6.
 Gegen Einsendung von 60 Pf. frei
 nach allen Orten Deutschlands.
 Wiederverkäufern Rabatt.

→ Zu beziehen durch: ←
Versandt-Contor
 von Etzold's Wirtschaftsschrank
 Leipzig, Eisenstrasse 57.
 Prospekte gratis u. franco.

Deutsch-Italienische Wein-Import-Gesellschaft

Central-Verwaltung: **Frankfurt a. M.**
 Kellereien unter königl. italienischer Staatscontrolle
 in Frankfurt a. M., Berlin, Hamburg, München.
 Lager-Kellereien in **Vegli-Genova.**

Marca Italia

90 Pfennig ohne Glas bei Abnahme von 1 Flasche
 85
 Die Flaschen werden mit 10 Pfennig berechnet und zurückgenommen.

Dieser garantiert reine rotthe italie-
 nische Naturwein eignet sich vor-
 züglich als tägliches Tischgetränk
 für weite Kreise und bietet Ertrag
 für die sogenannten billigen
Vorbeug-Weine.

- * Ang. Leop. Beck, A. Kühn's Nachf., Schützenstr. 13.
 - * Hellmuth, zum goldenen Becher, Kaiserallee.
 - * H. Huband, zur Lanbergründer Weinstube, Kaiserallee 61.
 - * J. B. Klingele Nachf., Amalienstr. 71, Ecke der Leopoldstr.
 - * Victor Merkle, Kaiserstr. 160.
 - * Hermann Wundling, Herren- und Kaiserstr.
 - * Fris. Red., Ecke der Ruppurrer- und Luisenstr.
 - * J. Rosenfranz, Kaiserallee 51.
 - * Ernst Salzer, Kaiserstr. 69.
 - * August Stenzel, Sophienstr. 66.
 - * Ernst Schönborg, Gartenstr. 37.
- Die mit * bezeichneten Firmen führen auch sämtliche anderen
 Marken der Gesellschaft.

Flügel und Pianinos

Zum Besuche meines Magazins lade ich Interessenten höflichst ein. Das Lager, welches
 stets etwa 100 Pianinos, Flügel, Klaviere und Harmoniums enthält, ist mit grösster
 Sorgfalt ausgewählt, trägt jedem Geschmack und Bedürfniss Rechnung und erleichtert
 dadurch ungemein die Wahl eines Instrumentes. — Preise billigst. S. 373.1.

Ludwig Schweisgut, Grossh. Hoflieferant.

Herrenstrasse 31 Karlsruhe Herrenstrasse 31.

Weihnachten 1890.

Ich beehre mich, die Eröffnung
 meiner mit allen Neuheiten der Leder-,
 Luxus-, Bronze und Galanterie-Branche,
 sowie Parfümerien, Seifen, Toilette-
 Gegenständen reich ausgestattet

Weihnachts-Ausstellung
 ergebnis anzuzeigen und zu deren Be-
 such höflichst einzuladen. S. 423.1.

Friedrich Bloss
 F. Wolff & Sohn's Détail.
 Karlsruhe,
 Kaiserstrasse 104, Ecke Herrenstr.

Eisenwerke Gaggenau Aktien-Gesellschaft.

Den Besitzern der bisher in Umlauf befindlichen Aktien Nr. 1 bis 2000 der **Eisenwerke
 Gaggenau, Aktiengesellschaft** räume ich hiermit im Auftrage des Garantie-Consortiums, nachdem
 die Eintragung der durchgeführten Erhöhung des Grundkapitals, welche von der außerordentlichen
 Generalversammlung am 11. Januar a. cr. zum Zwecke der Erweiterung der Werke und der Vermehrung
 der Betriebsmittel beschlossen wurde, unter dem 13. März d. J. in das Handelsregister erfolgt ist (siehe
 Reichsanzeiger Nr. 68 vom 17. März 1890 unter Rastatt, Nr. 4121), **gemäß der der Aktien-
 gesellschaft gegenüber übernommenen Verpflichtung ein**

Bezugsrecht

auf diese M. 1 000 000. — neuer Aktien Nr. 2001 bis 3000 = 1000 Stück à 1000 M., welche mit
 den bisherigen Aktien **gleich dividendenberechtigt** sind, unter folgenden Bedingungen ein:

1. Auf je M. 2000. — alte Aktien kann eine neue à 1000 M. bezogen werden.
2. Der Bezug ist vom **25. bis zum 29. d. Mts.** incl. an meiner Casse in den Vormittags-
 stunden zwischen 9 und 12 Uhr **zum Course von 105 %** zuzüglich Stückzinsen à 4 % pro
 anno vom 1. Januar a. cr. auszulieben.
3. Diejenigen Aktien, auf welche der Bezug ausgeübt werden soll, sind mit einfachem, arithmetisch
 geordnetem Nummernverzeichnis, **ohne Dividendenbogen** zu präsentiren und werden, mit
 dem Vermerk "**Bezugsrecht**
 1890
 ausgeübt" auf der Rückseite versehen, sofort zurückgegeben.

4. Die bezogenen Aktien mit Dividendenbogen werden **gleichzeitig Zug um Zug gegen
 Zahlung des Betrages** ausgehändigt.
Gleichzeitig nehme ich mit dem Vorbehalte der Reduction auf den etwa von den
 Herren Actionären **nicht bezogenen Theil** der neuen Emission **Anmeldungen zum Course von**

106 Procent entgegen, und müssen die darauf von mir und nach meinem Ermessen zuzutheilenden
 Aktienbeträge, **gegen Zahlung des Betrages** und 4 % pro anno Zinsen vom 1./1. a. cr. ab,
am 4. Dezember a. cr. abgenommen werden.

Bei der Anmeldung sind **10 Procent** des angemeldeten Nominalbetrages als **Caution** einzu-
 zahlen, welche bei der Zuthheilung angerechnet und falls die Anmeldung nicht berücksichtigt wird, zurück-
 gegeben werden. S. 270.2.

Berlin, November 1890.

Meyer Ball.

Badische Weine

Bellebte angenehme Tischweine.
 Guter Ersatz für Mosel.
 1 Kiste
 mit 20 grossen Flaschen
 in 4 Sorten
20 Mark.
J. F. Menzer,
 B. 70.45. Neckargemünd.

Weihnachtsgeschenk!

Der vollkommenste u. beste Stuhl



rühml. empf. v. Geheimr. Dr. v. Ruhbaum, in
 30 Bogen leicht verstellb., bequemster Pantentst.,
 Chateaugue, Befehlsstr. 20, n. 46. 50. — an.
 bad. Postf. 111.
J. Schöberl, Kanalstr. 34, München.
 Heberungsproben u. Zehnkr. grat. u. franco.

Griechische Weine.

B. 69.42. Vorzügliche
**Tisch-, Stills- u. Kranken-
 weine.**
 1 Kiste mit 12 grossen Flaschen
 in 12 Sorten
19 Mark.
J. F. Menzer,
 Neckargemünd.
 Ritter des Kgl. Griech. Erlösordens.

Aethersische Harz-Oel-Farben

Die Mussinifarben
 übertreffen jede andere Oelfarbe
 an Klarheit und Leuchtkraft.

finden Verwendung von Direktor **Fr. Aug. von Kaulbach, Prof.**
Fr. von Lenbach u. anderen Meistern. — Niederlage bei:
C. Bodenmüller, Karlsruhe, Kaiserstraße 158.
 S. 879.8.

Bürgerliche Rechtspflege.

Konkursverfahren.
 S. 425. Nr. 33.842. Karlsruhe.
 In dem Konkursverfahren über das
 Vermögen der Firma „Süddeutsche
 Blechballage-Fabrik Schneider und
 Grethel in Karlsruhe ist zur Prüfung
 der nachträglich angemeldeten Forde-
 rungen Termin auf

Wittwoch den 10. Dezember 1890,
 Nachmittags 4 Uhr,
 Akademiestr. 2, 1. Stock, Zim-
 mer Nr. 1, anberaumt.
 Karlsruhe, den 21. November 1890.
 Wirth,

Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.
 S. 426. Nr. 13.569. Konstanz.
 Ueber das Vermögen des Kaufmanns
 Moritz J. Guggenheim in Konstanz
 wurde heute am 18. November 1890,
 Nachmittags 6 1/2 Uhr, das Konkurs-
 verfahren eröffnet.

Der Geschäftssagant **Schäffner** hat
 hier wird zum Konkursverwalter er-
 nannt.
 Konkursforderungen sind bis zum
 12. Dezember 1890 bei dem Gerichte
 anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die
 Wahl eines anderen Verwalters, so-
 wie über die Bestellung eines Gläubiger-
 ausschusses und eintretendenfalls über
 die in § 120 der Konkursordnung be-
 zeichneten Gegenstände und zur Prü-
 fung der angemeldeten Forderungen auf
 Donnerstag, 18. Dezember 1890,
 Vormittags 9 Uhr,
 vor dem unterzeichneten Gerichte Ter-
 min anberaumt.

Allen Personen, welche eine zu Kon-
 kursmasse gehörige Sache in Besitz haben
 oder zur Konkursmasse etwas schuldig
 sind, wird aufgegeben, nichts an den
 Gemeinsschuldner zu verabfolgen oder zu
 leisten, auch die Verpflichtung auferlegt,
 von dem Besitze der Sache und von den
 Forderungen, für welche sie aus der
 Sache abgeforderte Befriedigung in
 Anspruch nehmen, dem Konkursver-
 walter bis zum 12. Dezember 1890
 Anzeige zu machen.
 Konstanz, den 18. November 1890.
 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
 A. Burger.

Konkursverfahren.

S. 427. Nr. 13.611. Konstanz.
 Ueber das im Inlande befindliche Ver-
 mögen der Witwe des am 30. August
 d. J. zu Don-Port (Bem) verstorbenen
 August Eggmann, geb. Karlen,
 a. St. wohnhaft in Montreux, wird
 heute am 20. November 1890, Nach-
 mittags 12 Uhr, das Konkursverfahren
 eröffnet.

Der Groß. Notar Herr J. D. i. s.
 hier wird zum Konkursverwalter er-
 nannt.
 Konkursforderungen sind bis zum 20.
 Dezember 1890 bei dem Gerichte an-
 zumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die
 Wahl eines anderen Verwalters, sowie
 über die Bestellung eines Gläubiger-
 ausschusses und eintretendenfalls über
 die in § 120 der Konkursordnung be-
 zeichneten Gegenstände auf
 Freitag den 12. Dezember 1890,
 Vormittags 9 Uhr,
 und zur Prüfung der angemeldeten For-
 derungen auf
 Dienstag den 30. Dezember 1890,
 Vormittags 9 Uhr,
 vor dem unterzeichneten Gerichte Ter-
 min anberaumt.

Allen Personen, welche eine zu Kon-
 kursmasse gehörige Sache im Besitz
 haben oder zur Konkursmasse etwas
 schuldig sind, wird aufgegeben, nichts
 an den Gemeinsschuldner zu verab-
 folgen oder zu leisten, auch die Ver-
 pflichtung auferlegt, von dem Besitze
 der Sache und von den Forderungen,
 für welche sie aus der Sache abge-
 forderte Befriedigung in Anspruch neh-
 men, dem Konkursverwalter bis zum
 20. Dezember 1890 Anzeige zu machen.
 Konstanz, 20. November 1890.
 Der Gerichtsschreiber
 des Groß. bad. Amtsgerichts:
 A. Burger.

Allen Personen, welche eine zu Kon-
 kursmasse gehörige Sache in Besitz haben
 oder zur Konkursmasse etwas schuldig
 sind, wird aufgegeben, nichts an den
 Gemeinsschuldner zu verabfolgen oder zu
 leisten, auch die Verpflichtung auferlegt,
 von dem Besitze der Sache und von den
 Forderungen, für welche sie aus der
 Sache abgeforderte Befriedigung in
 Anspruch nehmen, dem Konkursver-
 walter bis zum 12. Dezember 1890
 Anzeige zu machen.
 Konstanz, den 18. November 1890.
 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
 A. Burger.

Allen Personen, welche eine zu Kon-
 kursmasse gehörige Sache in Besitz haben
 oder zur Konkursmasse etwas schuldig
 sind, wird aufgegeben, nichts an den
 Gemeinsschuldner zu verabfolgen oder zu
 leisten, auch die Verpflichtung auferlegt,
 von dem Besitze der Sache und von den
 Forderungen, für welche sie aus der
 Sache abgeforderte Befriedigung in
 Anspruch nehmen, dem Konkursver-
 walter bis zum 12. Dezember 1890
 Anzeige zu machen.
 Konstanz, den 18. November 1890.
 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
 A. Burger.

Allen Personen, welche eine zu Kon-
 kursmasse gehörige Sache in Besitz haben
 oder zur Konkursmasse etwas schuldig
 sind, wird aufgegeben, nichts an den
 Gemeinsschuldner zu verabfolgen oder zu
 leisten, auch die Verpflichtung auferlegt,
 von dem Besitze der Sache und von den
 Forderungen, für welche sie aus der
 Sache abgeforderte Befriedigung in
 Anspruch nehmen, dem Konkursver-
 walter bis zum 12. Dezember 1890
 Anzeige zu machen.
 Konstanz, den 18. November 1890.
 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
 A. Burger.

Allen Personen, welche eine zu Kon-
 kursmasse gehörige Sache in Besitz haben
 oder zur Konkursmasse etwas schuldig
 sind, wird aufgegeben, nichts an den
 Gemeinsschuldner zu verabfolgen oder zu
 leisten, auch die Verpflichtung auferlegt,
 von dem Besitze der Sache und von den
 Forderungen, für welche sie aus der
 Sache abgeforderte Befriedigung in
 Anspruch nehmen, dem Konkursver-
 walter bis zum 12. Dezember 1890
 Anzeige zu machen.
 Konstanz, den 18. November 1890.
 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
 A. Burger.

S. 341.73. Karlsruhe.
**Feuer-, fall- u. einbrun-
 dliche Geld-, Fächer- und
 Dokumenten-Schränke**
 empfiehlt **Wilh. Weiss,**
 Karlsruhe Erbprinzenstr. 24

(Mit einer Beilage.)